

# Ein eher ungewöhnliches Wohnzimmer

Dornach Der «KunstRaumRhein» zog vor einem Jahr von Basel in das Haus Julian, nahe beim Goetheanum

VON TOBIAS GFELLER

Der Raum alleine ist schon einen Besuch wert. 1986 erbaut, zeugt das Haus Julian an der Dorneckstrasse in Dornach von weitsichtiger Architektur, die auch nach 30 Jahren eine einzigartige Atmosphäre schafft. Die Decke leitet den Besucher vom Eingang wellenförmig nach vorne zur grossen Fensterfront mit Blick auf die Terrasse und weit über das Birseck und die Stadt Basel hinaus. Abgewinkelte Wände bieten die Möglichkeit, Kunst auf verschiedenste Art und Weise zu präsentieren.

Es war für den 2006 gegründeten «KunstRaumRhein» ein Umzug aus dem teils hektischen Basel - mit Zwischenstationen an der Uferstrasse und dem Schifferhaus in Kleinhüningen - hinaus ins ruhige, beschauliche Gebiet um das Goetheanum hoch über Dornach. Die Schönheit der Umgebung und des Raumes birgt aber auch Gefahren, ist sich Präsidentin Dorothea Deimann bewusst. «Die Kunst besteht darin, vor lauter Schönheit nicht einzuschlafen.» Der KunstRaumRhein ist ei-

**«Wir wollen die Vielfalt erhalten, ohne gesellig und beliebig zu werden.»**

Dorothea Deimann Präsidentin des KunstRaumRhein

ne freie und gemeinnützige Initiative, die ihren Sitz weiterhin in Basel hat. Geführt wird er von Präsidentin Dorothea Deimann und Geschäftsführer Simon Mugier. Der KunstRaumRhein ermöglicht verbindend Freiräume für Kunst, Wissenschaft und soziale Arbeit. «Wir wollen diese Themen und betreffende Menschen hier zusammenführen», betont Deimann. Die auch an der Universität Basel gehaltenen öffentlichen Forschungskolloquien sind neu an Ort und Stelle im Haus Julian möglich. Sie bilden einen Schwerpunkt neben den sozial- und geisteswissenschaftlichen Texten, DVD-Produktionen sowie literarischen Publikationen.

## Gefühl für Raum und Kunst

Das Haus Julian wurde vom Goetheanum erbaut und vor Jahren an die Stiftung Edith Maryon verkauft. Unten wohnen Studenten, oben sorgen Dorothea Deimann und ihr Team in einem für sich schon bestimmenden Raum für einen lebendigen Austausch von Kunst



Präsidentin Dorothea Deimann fördert im Haus Julian den Austausch von Kunst und sozialen Anliegen. Die Architektur des Raumes ist dabei auch ein Highlight. KENNETH NARS

und Gesellschaft. Für die Künstler, die hier ausstellen, bietet der Raum für das eigene Schaffen ein grosses Potenzial, stellt aber auch eine ebenso grosse Herausforderung dar. «Man kann den Raum nicht nur mit Kunst anfüllen, sondern muss ihn mit den Arbeiten in eine gelungene Korrespondenz bringen», erklärt Deimann. Doch dafür brauche es ein gutes Gefühl für den Raum, der an sich schon in seiner Stille eine kraftvolle Ausstrahlung hat. Geschafft wurde dies auch aktuell mit den Bildern des Malers Sascha Dejanović, die an den gewinkelten Wänden hervorragend zur Geltung kommen.

Der KunstRaumRhein ist aber weit mehr als das bloss zur Verfügung stel-

len von Räumlichkeiten. Er soll zudem Gelegenheit bieten für den Austausch mit zeitgenössischen Kontexten. Der KunstRaumRhein will auch im ländlichen Dornach am Puls der Zeit sein. Die Internationalität um das Goetheanum biete dazu eine willkommene Chance. Gerade in der aktuell schwierigen politischen und humanitären Situation. «Es geht uns schlussendlich um ein Weltinteresse», so Deimann. Dazu gehört mit der Initiative «Tarok» soziales Engagement für Menschen und insbesondere für Kinder, die aus Not und oftmals traumatisiert in die Schweiz kommen. Diese Reichhaltigkeit an Themen und Tätigkeiten kann herausfordernd sein, ergänzt sie. «Wir wollen die

Vielfalt erhalten, ohne gesellig und beliebig zu werden.» Der Raum werde sich mit dem hier Gelebten entwickeln, ist sie überzeugt.

## Musik, Lesungen und Seminare

Der KunstRaumRhein im Haus Julian ist halb-öffentlich. 80 Menschen finden darin Platz. Soiréen mit Lesungen, Musik, aber auch Fachseminare und Versammlungen sollen ihn neben der Kunst beleben. Auch Kulinarisches findet seinen Platz, wenn Dorothea Deimann Veranstaltungen mit fantasievollem Catering begleitet. Das einzigartige Ambiente bezeichnet sie als «Intimraum», als «grosstes, besonderes Wohnzimmer».

## AKTUELLE AUSSTELLUNG

### Aus Bildern werden Schöpfungen

Noch bis zum 11. Juni stellt der kroatische Maler mit Verbindungen zur Region Basel Sascha Dejanović im KunstRaumRhein in Dornach aus. Vielfältige Motive, Materialien und Techniken begleiteten Dejanovićs Schaffen seit Jahren. Es sind keine konkreten Personen, Objekte oder Landschaften, die er male, betont der Künstler selber. «Ich möchte mit meinen Bildern nicht etwas abbilden. Ich habe die Hoffnung, dass es mir gelingt, dass aus meinen Bildern Schöpfungen werden.»

# Kanton Solothurn fördert zehn Künstler

Dornach Zehn Förderpreise an junge Kunst- und Kulturschaffende vom Solothurner Kuratorium für Kulturförderung

VON FRÄNZI ZWAHLEN-SANER

Im Neuen Theater Dornach wurden gestern die Förderpreise für junge Kunstschaffende des kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung des Kantons Solothurn verliehen. Neben dem Beinwiler Regierungsrat Remo Ankli sprachen die beiden «Hausherren» des neu erbauten Theaters, Johanna Schwarz und Georg Darvas.

## Die zehn Preisträger

Die zehn Förderpreise sind mit je 15 000 Franken dotiert. Mitglieder aus dem Kantonalen Kuratorium verlasen die Preisträger. Für ihre bildende Kunst geht ein Förderpreis an Martina Baldinger. Sie wurde 1984 in Olten geboren. 2014 schloss sie mit dem Bachelor an der Zürcher Hochschule der Künste ab. Baldigers Kernkompetenz ist die Zeichnung. Ihre künstlerische Sprache gilt es zu fördern, zusammen mit ihrem kulturvermittelnden Engagement.

Florian Bürki wurde 1985 in Bern geboren und lebte bis 2011 im Kanton Solothurn. Er bildete sich an der Hochschule der Künste in Bern zum Bachelor of Arts in Music and Media Arts sowie zum Master of Arts in Contemporary Arts Practice

aus. Bürki hat sich zunehmend vom Soundartisten hin zum bildenden Künstler bewegt. Für sein Ziel, eine «kompromisslose und strenge Haltung zur künstlerischen Tätigkeit» zu entwickeln, sucht er die erforderlichen Freiheiten.

Yves Lavoyer wurde 1981 in Jegenstorf geboren und lebt seither im Kanton Solothurn. 2007 erhielt er das Diplom für bildnerisches Gestalten an der Hochschule der Künste Bern und im Jahr darauf das Lehrdiplom für bildnerisches Gestalten an der Pädagogischen Hochschule Bern. «Dieser junge Mann ist getrieben vom Drang, sich künstlerisch auszudrücken», heisst es in der Laudatio.

Christina Brun (1992) lebt in Winznau. Nach Ihrer Ausbildung zur Fotofachfrau begann sie an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur das Bachelorstudium Multimedia Production. 2015 hatte ihr Dokumentarfilm «Projeto Suico - Ein Lebenswerk» Premiere im Lichtspiel Olten. 2015/16 fand ihre jüngste Ausstellung «Stories beyond the Wall» über ein Flüchtlingscamp in Palästina in Olten statt. Der Förderpreis für Fotografie und Film soll ihr ermöglichen, ihr fotografisches Arbeiten weiter auszuloten.

**«Seien Sie offen und unersättlich. Bleiben Sie Spielende. Vertrauen Sie ins Spielen - das schafft Neues.»**

Johanna Schwarz vom Neuen Theater Dornach in ihrer Rede an die Kunstschaffenden.

Ein Förderpreis für Fotografie geht an Christoph Däppen. 1986 in Thun geboren, lebt er ab 1998 im Kanton Solothurn. Es folgten Studien in Psychologie und Philosophie und von 2010 bis 2013 die Ausbildung in Fotodesign mit Abschluss an der Schule für Gestaltung in Bern. Seither ist der Solothurner als selbstständiger Fotograf tätig. Er schaffte es auf die Short List der «EWZ selection» mit seiner Schwarzweiss-Fotoreportage «In der RS» für das Magazin «NZZ Folio».

Anna Bürkli, 1975 in Solothurn geboren, erhält einen Preis für Kulturvermittlung. Die studierte Kunsthistorikerin ist aus dem Kunstleben in Solothurn nicht mehr wegzudenken. Der Förderpreis soll ihr ausdauerndes Engagement weiter antreiben.

Lisa Christ erhält einen Förderpreis für Literatur. Sie wurde 1991 in Olten geboren, besuchte das Gymnasium in Olten. Derzeit studiert sie an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel «Vermittlung in Kunst und Design». Im Jahr 2011 errang sie den Schweizermeister-Titel im Poetry Slam in der Kategorie «Unter 20». Lisa Christ erhält den Förderpreis für ihre Schreibprojekte.

Thomas Reinhard ist 1978 in Solothurn geboren und aufgewachsen. Seit 2011 arbeitet er erfolgreich in der freien Theater- und Kunstszene als Schauspieler sowie Dramaturg und führt mit Monika Truong Regie im Regieduo «Thom Truong». Spielerisch bewegt er sich zwischen Theater, Kunst und Wirtschaft.

Lukas Steiner wurde 1983 in Biel geboren und lebt seit seinem neunten Lebensjahr im Kanton Solothurn. Neben Perkussions-, Cello- und E-Bassunterricht absolvierte er die Tone-art Tontechnikschule in Wien. Als Produzent arbeitet er in seinem eigenen Tonstudio in Langendorf vor allem mit regionalen Musikern. Mit einem Förderpreis Musik soll Lukas Steiner ermöglicht werden, sich vertieft seinen Musikprojekten zu widmen.

Manuela Villiger wurde 1992 geboren und wohnt in Wangen bei Olten. 2013 absolvierte sie den Bachelor of Arts in Music mit Hauptfach Saxofon und 2015 den Master of Arts in Musikpädagogik an der Hochschule Luzern. Als Musikpädagogin legt sie Wert darauf, den jugendlichen Schülerinnen und Schülern auch ihre Begeisterung für die als sperrig geltende zeitgenössische Musik zu vermitteln.